

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 52 (1990)
Heft: 9

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FIAT präsentiert die «Winner» in Paris

Werner Bühler, SVLT

FIAT, Sponsor der «Grande moisson», hat dieses Spektakel zum Anlass genommen, der Fachwelt die neue Traktorreihe der «Winner» zu präsentieren. Bevor der Schleier über den neuen Typen gelüftet wurde, orientierte FIAT seine Händler und Pressevertreter aus aller Welt über strukturelle Anpassungen der Firmenstrategie an die aktuellen Forderungen des Marktes.

Traktorenbedarf weltweit

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der weltweite Bedarf an Neutraktoren Ende der 80er Jahre bei 520'000 Einheiten und derjenige Europas bei 216'000 Stück lag. Im mittleren Zeitraum bis 1995 wird ein weltweiter Bedarf von ca. 500'000 Einheiten prognostiziert. Sehr kurzfristig müssen in die längerfristige Planung die erst in der jüngsten Vergangenheit erfolgten Veränderungen im Ostblock und die sich hier bietenden Marktchancen analysiert und in die Entscheidungen miteinbezogen werden.

FIATAGRI scheint die strukturellen Probleme der 80er Jahre im Gegensatz zu andern Landmaschinenherstellern überwunden zu haben. In Zusammenhang mit dem Ausbau des Fahrzeugsektors erhält insbesondere die Trak-



Mit dem Winner F 110 powerfull voran. (Englisch ist nun einmal «in».) Werkfoto: FIATAGRI

torherstellung neue Impulse. Die «Winner» getauften, neuen Traktoren in der Leistungsklasse 72 bis 95 kW eröffnen die Typenreihe, welche mittelfristig nach unten und nach oben ergänzt werden soll. Die neuen Produkte entsprechen den gesteigerten Ansprüchen der modernen, anspruchsvollen Kundschaft. Sie und eine neue Qualitätsstrategie, welche die Perfektion im Traktorbau anstrebt, sollen in einem stagnierenden Markt mithelfen, den Marktanteil von FIAT von 14,5% im Jahre 1989 zu verteidigen.

«Winner» = Gewinner, welche Technik steckt dahinter?

Die Traktoren der Serie «Winner», die sich in vier Grundmodelle F 100, F 110, F 120 und F 130 unterteilt, stellen zukunftsweisende Lösungen vor, bei denen Mechanik, Elektronik, Hydraulik und Ergonomie zu angestrebten Verbesserungen der Leistung und des Komfortes führen. Für die äussere Erscheinung zeichnet der italienische Stardesigner Pininfarina

Fortsetzung Seite 22

«Grande moisson»

Aus Frankreich und den EG-Ländern waren die Besucher zu Hunderttausenden herbeigeströmt, um das grosse Landwirtschaftsspektakel auf den Champs Elysées in Paris, die «Grande moisson», nicht zu verpassen. Nachdem die französische Landwirtschaft bisher periodisch mit negativen Aktionen – die Bauern schütteten Milch und Obst auf die Strassen oder verstopften die Hauptverkehrsadern mit Traktoren – auf sich aufmerksam machte, soll die Taktik nun geändert werden: Künftig wird mit sympathischen Auftritten um die Gunst der Konsumenten geworben. Die Bauern und Mähdrescher in Paris, die Pariser zurzeit auf dem Lande – verkehrte Welt, die immerhin zur Ferienzeit passt.



Der Arc de Triomphe im Weizenfeld ist fast so unwahrscheinlich wie die Menschen auf dem Mond.

Foto: W. Bühler

Als erste Aktion dieser Art wurde im Herzen von Paris die «Grosse Ernte» inszeniert. Die Logistik dieser Aktion entspricht vielleicht der eines Truppenmanövers. Im Februar wurde ausserhalb von Paris auf 15'000 Paletten Som-

merweizen gesäht, welcher unter Plastik genau auf den Termin der «Grande moisson» heranreifte. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wurden diese Paletten mit 400 Sattelschleppern auf die Champs Elysées gebracht und dort zu

einem knapp 2 Hektar grossen Getreidefeld nahtlos aneinandergefügt. 1500 Mitglieder der französischen Landjugendvereinigungen verrichteten diese Arbeit nach einem minutiös ausgearbeiteten Einsatzplan.

Unvergessliche Eindrücke

Am Sonntagnachmittag war es soweit, dass sich auf den sechs Fahrstreifen der Champs Elysées vom Arc de Triomphe bis zum Rond-point ein wogendes Weizenfeld erstreckte. Bäuerinnen und Bauern aus verschiedenen EG-Ländern, in Trachten gekleidet, zeigten Hunderttausenden von staunenden Zuschauern die Entwicklung der Erntemethoden im Laufe der Zeit. Frauen und Männer jeglichen Alters und insbesondere Kinder verliessen den Platz nicht, ohne einige der begehrten Weizenähren ergattert zu

haben, die von Bauern rund um die Place d'Etoile fuderweise verteilt wurden. Am Abend beendete die Ernte der «Champs Elysées» das Spektakel. Drei FIATAGRI-Laverda-Mähdrescher ernteten das 16 Meter breite Feld in einer Durchfahrt und die nachfolgenden Hesston-Grossballenpressen machten das Feld sauber für den Aufmarsch der Akteure, die den Anlass geplant, vorbereitet und realisiert haben.

Aufwand und Ertrag?

Ob sich der Aufwand gelohnt habe, war die Frage, die insbeson-

dere auch von Pressevertretern gestellt wurde. Die Verantwortlichen und viele der befragten Zuschauer waren überzeugt, dass die einmalige Demonstration einer «echten» Getreideernte mitten in der Grossstadt ihren positiven Einfluss auf die Konsumenten als Partner der Landwirtschaft nicht verfehlt haben dürfte. Die Kosten der Manifestation in der Höhe von ca. 6 Millionen Schweizer Franken wurden durch Sponsoren getragen, so dass der Landwirtschaft der Vorwurf erspart bleibt, sie habe Geld verschleudert.

Fortsetzung von Seite 20

rina verantwortlich. Gegenüber den bisherigen haben die neuen an Eleganz gewonnen, auch wenn ein Stardesigner in seinen Ideen durch die Rücksichtnahme auf die Funktionalität gebremst wird.

Die Motoren

Sie gehören zur neuen Generation der Serie 8000 FIAT-IVECO mit 6 Zylindern, Ansaugung oder Turboladung je nach Leistung und arbeiten mit Hubräumen von 5,42 bis 5,86 Litern. Durch fortschrittliche Produktionstechniken konnten Treibstoffverbrauch, Rauch- und Lärmentwicklung positiv beeinflusst werden. Die maximale Leistung wird jetzt schon bei 2300 U/min und das max. Drehmoment bei 1300 U/min erreicht. Für die «Winner» sollten auch künftige ECE-Abgas- und Lärmvorschriften keine Probleme darstellen.

Die Kraftübertragung

Die zentrale 13"- oder 14"-Einscheibenkupplung aus CERA-METALLIX wird hydraulisch betätigt und ist selbstnachstellend. Als Basisgetriebe ist ein 16-Ganggetriebe mit ebensovielen Rückwärtsgängen vorgesehen. Es ist in 4 Schaltstufen mit je 4 synchronisierten Gängen unterteilt. Synchronisierte Schaltstufen sind auf Wunsch erhältlich. Für

Nichts Neues über ein Näherrücken

Eisiges Stillschweigen seitens der FIAT-Manager herrschte über die Gerüchte einer gemeinsamen Gestaltung der Zukunft zwischen den beiden Firmenmultis FIAT und FORD im Bereich Landtechnik. Immerhin wurde bestätigt, dass man verhandle. In diesem Sinne darf man vermutlich schon bald mit einer Überraschung rechnen.

Einsätze in niedrigsten Geschwindigkeitsbereichen ist ein Superuntersetzungsgetriebe mit 32 Gängen erhältlich. Unter dem Namen «Eco-Speed» wird ein 20-Ganggetriebe mit 16 Rückwärtsgängen und einem 40-km/h-Schnellgang angeboten, das die neuen Traktoren «europafähig» macht. Wird dem Normalgetriebe ein elektro-hydraulisch bedientes Hi-Lo-Getriebe nachgeschaltet, resultieren daraus 32 Vorwärts- und 32 synchronisierte Rückwärtsgänge. Die Kombination des Hi-Lo mit dem Superuntersetzungsgetriebe bietet dem Traktorführer 64 Vorwärts- und 32 Rückwärtsgänge. Wie sinnvoll eine solche Vielfalt an Schaltmöglichkeiten ist und ob die gebotenen Möglichkeiten einen Beitrag zum wirtschaftlichen Einsatz des Traktors bieten, bleibe dahingestellt. Dasselbe gilt auch für die 40-km/h-Version, welche als Alternative zu Angeboten der Konkurrenz zählt und kaum aufgrund legitimer Bedürfnisse der Landwirtschaft entwickelt wurde.

Bremssystem

Die Verzögerung wird durch hydraulisch betätigte, selbstnachstellende, im Ölbad laufende Scheibenbremsen gewährleistet. Ein von FIAT patentiertes, hydraulisches Anhängerbremssystem dient der Sicherheit beim Fahren mit schweren Anhängelasten. Bei der 40-km/h-Version wird beim Betätigen der Bremse automatisch der Vorderradantrieb zugeschaltet, so dass alle 4 Räder gebremst werden.

Hydraulik

Die Hubwerke der bisherigen FIAT-Traktoren sind weiter verbessert worden. Mit Zusatzzylinder erreichen sie nun eine Hubkraft von über 6500 kg. Empfindlichere Steuergeräte und die vom Gerätegewicht abhängige, automatische Anpassung der Hub- und Senkgeschwindigkeit erhöhen den Bedienungskomfort und tragen zur Schonung der Fahrzeuge bei.

Zapfwelle

Die im Ölbad laufende Mehrscheibenzapfwellenkupplung wird elektro-hydraulisch betätigt. Die Zapfwelle dreht mit 540, 750 oder 1000 U/min. Aus Sicherheitsgründen wird sie bei zufälligem oder gewolltem Stillstehen des Motors automatisch abgeschaltet. Mittels einer Drucktaste kann eine Dämpfungsbremse zugeschaltet werden, wenn mit Maschinen mit grosser Schwungmasse gearbeitet wird.

Ergonomie

Die Leistung und in Abhängigkeit davon die Produktivität einer Maschine hängen in grossem Mass vom Verhältnis des Menschen zu ihr ab. Ausschlaggebend ist in

diesem Zusammenhang, wieviel der Fahrer bei geringstmöglicher Ermüdung bei einer gegebenen Arbeit aus der Leistungsfähigkeit des Traktors herausholt.

Die integrierte Fahrerkabine der neuen «Winner» bietet einen Fahrkomfort, wie er bis heute wohl kaum erreicht wurde. Sie ist geräuschisoliert, auf Wunsch klimatisiert und bietet gute Sicht auf alle Seiten. Die Schalthebel sind alle rechts angeordnet und wie das auf zwei Ebenen verstellbare Lenkrad ergonomisch vorbildlich gestaltet.

Elektronik

Wie nicht anders zu erwarten, weisen die «Winner» eine beträchtliche Bestückung an elektronischen Bauteilen auf. Wahlweise stehen für gewisse Anzeigen Instrumente mit Analog- oder Digitalanzeige zur Verfügung. Als Zusatzausrüstung steht ein Bordcomputer im Angebot, welcher über verschiedene Funktionen des Traktors oder in erweiterter Ausführung auch Daten der angetriebenen Maschinen liefert. In Zusammenarbeit mit Magneti Marelli wurde auch eine elektronische Regelung der Heckhydraulik entwickelt. Sie erlaubt eine deutlich feinere Regulierung und trägt zur Verschleissminderung bei.

Ausblick

Die «Winner» werden als die Perfektion in der Traktortechnik angepriesen. Sie haben sich gegen eine harte Konkurrenz zu behaupten und die absetzbaren Stückzahlen dürften sich in Grenzen halten. Die Startserie ist für Schweizer Verhältnisse wohl eher eine Nummer zu gross. Die mittelfristig in Aussicht stehende Erweiterung der Palette nach unten

wird dannzumal bestimmt mehr Unruhe in den ohnehin strapazierten Traktormarkt bringen. Ob diese Typen dann gar blaue Streifen erhalten, wissen die Götter.

Abends tanken!

Dies ist nicht als Hinweis zum abendlichen Besuch des Dorfgasthofes zu verstehen, sondern als Aufforderung, unmittelbar nach getaner Arbeit Traktor, Feldhäcksler oder Mähdrescher aufzutanken. Hierdurch wird Kondenswasser im Tank vermieden. Wasser ist nämlich immer noch Feind Nummer eins des Dieselmotors. Schon ein einziger Wassertropfen kann zum Versagen der Einspritzdüse führen. Schlimmstenfalls muss sie dann ausgetauscht werden.

Kondenswasser im Tank bildet sich, wenn sich die Luft im Tank, die ja Feuchtigkeit und damit Wasser gebunden hat, abkühlt. Da warme Luft mehr Wasser binden kann als kalte, setzt sich bei der Abkühlung Kondenswasser an der Tankinnenwand ab. Dieses Wasser wird durch das Tanken am nächsten Morgen in den Dieselmotorkraftstoff gespült. Tankt man jedoch gleich nach Arbeitsende die noch betriebswarme Maschine auf, wird die warme Luft aus dem Tank herausgedrückt, eine Kondenswasserbildung ist ausgeschlossen. KTBL